

## Prachtvolle Trachten

**Volks- und Bürgertrachten zeigen die Zugehörigkeiten zu einem Stand, einem Amt oder einer Region. Das Gemeindemuseum gibt in seinem Trachtenrayon einen neu gestalteten Einblick in die zürcherische Trachtenmode.**

**REGENSDORF.** In ländlichen Gebieten galten die Trachten einst als bäuerliche Alltagskleidung oder wurden als Festkleidung an Feiertagen getragen. Heute gehören sie zum schweizerischen Kulturgut – es gibt etwa 700 davon. Das Gemeindemuseum zeigt und erklärt an Beispielen von Unterländer Trachten und städtischer Trachtentradition, was zu den hiesigen Frauentrachten gehört, wie Kleidungsstücke und Accessoires heissen und vom wem sie wo und wozu getragen wurden und werden.

### Informationen neu via Bildschirm

Ein neuer interaktiver Bildschirm erlaubt es dem Besucher, sich gezielt ausführlich über die ausgestellten Objekte zu informieren. Das Gemeindemuseum ist am nächsten Sonntag, 2. Mai, wie immer von 14 bis 17 Uhr für alle geöffnet. Der Eintritt ist gratis. (e)



Trachten wurden zum Teil auch im Alltag getragen. Foto: zvg

**Zufriedene Gesichter und eine entspannte Atmosphäre – Kaum haben die Furttaler Restaurants ihre Terrassen wieder geöffnet, sitzen Spaziergänger und Biker draussen in der Sonne. Das Fazit nach dem ersten Wochenende: Gäste und Betreiber sind zufrieden.**

RAMONA KOBE

**FURTTAL.** Die Tische sind wieder gedeckt, man darf sich wieder bewirten lassen – zumindest draussen. Der Entscheid des Bundesrates, die Massnahmen gegen das Coronavirus zu lockern, kam für viele überraschend. Auch im Furttal. «Wir waren ziemlich erstaunt über die Lockerungen», sagt Irene Bolliger, die zusammen mit ihrem Partner Urs Fankhauser das Restaurant Hochwacht auf der Lägern führt. «Wir gingen davon aus, dass der Bundesrat noch das Pfingstwochenende abwartet.» Froh, endlich wieder Gäste bedienen zu dürfen, seien die beiden natürlich trotzdem. Die Öffnung der Terrasse sei aber auch herausfordernd, wie die Pächterin erzählt. «Wir sind abhängig vom Wetter, das macht die Planung, insbesondere den Einkauf und den Einsatzplan für die Angestellten, schwierig bis unmöglich.» Das letzte Wochenende sei super gelaufen, fast wie vor der Pandemie. Dann lohne es sich auch finanziell. Die lange Pause habe man aber schon gemerkt. Irene Bolliger: «Wir wussten, dass die erste Woche wohl streng werden wird. Meine Beine haben am Sonntagabend schon etwas geschmerzt.» Zudem hätte das Hochwacht-Team wieder einen Moment gebraucht, bis alle Abläufe funktionierten.

### Dankbare und zufriedene Gäste

Davon scheinen die vielen Gäste, die das Ausflugsziel auf 853 Meter über Meer am letzten Wochenende zu Fuss oder mit dem Bike besuchten, nichts mitbekommen zu haben. Zu gross war

# Alle wollen auf die Terrassen



Viele Wanderer und Biker zog es am Wochenende auf die Lägern, wo sie sich auf der Terrasse vom Restaurant Hochwacht bedienen liessen. Foto: rak

die Freude und das Bedürfnis, sich endlich wieder einmal bedienen zu lassen. «Wir haben es schon sehr vermisst, wieder einmal einen Kaffee und ein Stück Kuchen im Restaurant geniessen zu können», erzählt ein junges Paar, das zum ersten Mal auf der Lägern ist. Und eine weitere Spaziergängerin aus dem Zürcher Oberland meint: «Es ist wunderbar. Alle sind relaxed und gut gelaunt, das ist schön.» Deshalb sei es auch kein Problem, wenn man ein paar Minuten anstehen müsse, bis ein Tisch frei wird.

Dieses Verständnis ist auch Irene Bolliger aufgefallen. «Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten für die

gute Organisation.» Die Tische werden regelmässig geputzt und desinfiziert, Masken werden kostenlos abgegeben und die Kontaktdaten erfasst. Dass das Schutzkonzept in der Hochwacht funktioniert, bestätigte auch die Polizei, die am Donnerstag eine Kontrolle durchführte. Dabei ist es laut Bolliger nicht ganz einfach, die Auflagen umzusetzen. Insbesondere die Maskenpflicht. Neu sieht der Bund vor, dass Gäste am Tisch eine Maske tragen müssen, es sei denn, sie konsumieren. Essen und trinken sie nicht mehr, muss die Maske auch am Tisch wieder über Mund und Nase gezogen werden. «Das lässt sich kaum kontrollieren», so die Pächterin aus Fislis-

bach. «Zudem wollen wir nicht Polizist spielen.» Hingegen ist das Wirtespaar strikt, was die Anzahl Personen pro Tisch angeht: Vier sind erlaubt, grössere Gruppen müssen sich aufteilen. «Wir möchten uns an alle Vorgaben und Regelungen halten.» Wer sich nicht aufspalten möchte, kann beim Take-away, der sonntags nach wie vor geöffnet ist, ein Getränk oder eine Wurst kaufen und es sich dann auf einer Holzbank oder der Wiese gemütlich machen. Eine Gruppe Italienisch sprechender Mitzwanziger macht vor und meint, angesprochen auf die Wiedereröffnung: «Natürlich hätten wir uns gerne bedienen lassen. Wir sind aber in den letzten Monaten alle irgendwie praktischer und unkomplizierter geworden. Deshalb respektieren wir die 4er-Tisch-Regel.»

### Die Leute wollen nach draussen

Auch der Aussenbereich der Waldschenke Altberg ist seit dem 19. April wieder geöffnet. Die Bilanz nach einer Woche Gastbetrieb ist gut, wie Geschäftsführer Thomas Hoffmann erzählt. «Wir sind recht zufrieden. Besonders am Wochenende durften wir viele Gäste bedienen.» Bereits der Take-away-Betrieb in den vergangenen Monaten habe viele Spaziergänger und Biker angelockt, doch es sei nicht das Gleiche gewesen. «Die Terrasse wieder öffnen zu dürfen, hat uns zusätzliche Motivation gebracht und wir sind froh, wieder eine Beschäftigung zu haben.» Natürlich sei auch ein gewisses Risiko dabei, denn das Wetter sei ein entscheidender Faktor. Doch Hoffmann ist überzeugt: «Wenn es halbwegs trocken ist und die Temperaturen vertretbar sind, lockt es die Leute nach draussen.» Das habe der letzte Herbst gezeigt. Die Resonanz der Gäste ist laut dem Wirt positiv. «Viele Stammgäste haben unser Take-away-Angebot sehr geschätzt. Und sie freuen sich nun umso mehr, dass auch die Gartenwirtschaft endlich wieder offen ist.»

## Finalturnier in Regensdorf

**Basketball Regensdorf wurde mit der Organisation und Durchführung des Nationalen Finalturnieres der Regionalauswahlen über das Pfingst-Wochenende vom 22. bis 24. Mai beauftragt. Damit treten die Furttaler erstmals als Organisator eines schweizerischen Jugend-Anlasses auf.**

**REGENSDORF.** Seit einigen Wochen sind die Verantwortlichen von Basketball Regensdorf intensiv daran, den Nationalen Jugendfinal für SwissBasketball vorzubereiten. Der Nord-Ostschweizer Basketballverband ProBasket hat Basketball Regensdorf beauftragt, das Nationale Finalturnier der Regionalauswahlen über das Pfingst-Wochenende vom 22. bis 24. Mai zu organisieren und durchzuführen.

Der Anlass wird nicht nur in der Sportanlage Wisacher sowie der Pemo-Arena in Buchs gespielt, sondern werden mit dem BBZ und der Kantonsschule (beides in Baden) sowie GoEasy in Siggenthal insgesamt drei weitere Grossraumhallen benötigt. Teilnehmen werden insgesamt gegen 500 Jugendliche in den Alterskategorien U13 und U15 (Mädchen und Burschen) aus der ganzen Schweiz – sie alle zählen zu den talentiertesten Nachwuchsspielern und es wird interessant sein, welches dieser Talente es über dieses Turnier in die Schweizer Nationalmannschaft schaffen wird.

Dass Basketball Regensdorf für die Organisation dieses Nationalen Jugendfi-

nals ausgewählt worden ist, hat auch mit dem enormen Engagement der Furttaler in den vergangenen Jahren zu tun. Die riesigen Fortschritte und das nachhaltige Wachstum der Regensdorfer ist auch den regionalen und nationalen Verantwortlichen nicht verborgen geblieben. Mehr noch haben sie verschiedentlich signalisiert, dass sich der Regensdorfer Basketballverein zu einem Vorzeigeklub im Bereich Innovation und Umsetzung entwickelt hat und sie diese Bestrebungen gerne aktiv unterstützen möchten.

### Trainings werden intensiviert

Zu bedauern ist einzig, dass es bisher keiner der eigenen Jugendlichen in die Regionalauswahlen von ProBasket geschafft hat und so auch nicht in den heimischen Hallen auftreten kann – dass dies das erklärte Ziel ist, wird durch die kommenden Meilensteine sichergestellt werden. Die Verdoppelung der wöchentlichen Trainings ab Stufe U16 nach den Frühlingsferien sowie die Verpflichtung weiterer Head-Coaches für den eigenen Nachwuchs sollen die Voraussetzungen weiter verbessern, damit künftig auch Regensdorfer in den regionalen und nationalen Auswahlen mitspielen können. Weil zu diesem Anlass keinerlei Zuschauer zugelassen werden, bauen die Verantwortlichen zusammen mit SwissBasketball ein Streaming aller Spiele übers Internet auf. Auf der Webseite [www.basketball-regensdorf.ch](http://www.basketball-regensdorf.ch) kann man sich den nötigen Link abholen und jedes der Spiele live mitverfolgen. (e)

## Frölein Da Capo in Dänikon

**DÄNIKON.** Am Samstag, 12. Juni, tritt Frölein Da Capo mit ihrem Programm «Kammerlimusik» um 20 Uhr im Anna Stüssi Haus in Dänikon auf. Frölein Da Capo präsentiert ihren dritten Streich – und das in kammerlimusikalischer Besetzung: Frau, Blech, Tasten, Saiten und Gesang. Seit nunmehr zehn Jahren multipliziert sich die Solistin via Loopgerät live zum Einfrauorchester. Im kleinen Musikkammerli schöpft sie aus dem grossen Kosmos in ihrem Kopf und entwirft daraus musikalische Alltagsweisen, gesungene Gedankenspiele oder auch vom Leben Gezeichnetes. Der Eintritt kostet für Erwachsene 25 Franken, für Jugendliche 15 Franken. Billette können unter [www.daenikon.ch/kultur](http://www.daenikon.ch/kultur), per E-Mail an [kuko-daenikon@gmx.ch](mailto:kuko-daenikon@gmx.ch) oder per SMS unter der Nummer 0788083974 reserviert werden. (e)

Anzeige

**Emil Schmid Wettingen** EMIL SCHMID BROCKI

**UMZUG**

**RÄUMUNG**

**REINIGUNG**

**056 426 42 42 · [emil-schmid.ch](http://emil-schmid.ch)**

## SPENDE FÜR ELF RIEGEN

**DÄLLIKON/OTELFINGEN.** Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums der Carrosserie Aeschlimann AG wurde unter dem Motto «Wir unterstützen Vereine und soziale Projekte aus Überzeugung» eine nächste Zahlung von 1000 Franken gespendet. Dieses Mal profitiert der Turnverein Otelfingen mit seinen elf Riegen davon. Der Verein übernimmt für die Jugend und die Gesellschaft wichtige Aufgaben und wurde durch Corona in seinem Wirken ebenfalls stark betroffen, so gab es keine Turnchänzli mehr. Die Spende hilft somit, den normalen Turnbetrieb weiterhin gewährleisten zu können. (e/Foto: zvg)

